



Interkulturelle Kompetenz: Pflege in Deutschland

1. Genderaspekt
2. Körpersprache
3. Ernährung und Essen
4. Religion, Sitten und Bräuche
5. Umgang mit dem Tod

Video mit dem Thema...	Start	Ende
3. Ernährung und Essen	04:44	06:42



3. Ernährung und Essen



Situation: Die russische Pflegekraft hat landestypische Kost zubereitet und auf den Tisch gestellt. Sie gibt dem Patienten eine Portion auf den Teller, doch der schiebt ihn zur Seite, weil er es nicht essen möchte.

3.1 Fragen zum Foto

Lebensmittel sind:

- Ein Hilfsmittel, um ein Gefühl der Heimat aufzubauen.
- Nicht mit kulturellen Werten verbunden.
- Abhängig vom eigenen Geschmack.

Wie beurteilen Sie die Situation?

- Der Pflegebedürftige freut sich über Veränderungen im Speiseplan.
- Er ist es gewohnt, landestypische deutsche Gerichte zu essen.
- Der Pflegebedürftige hat keinen Hunger.

Wieso probiert der Pflegebedürftige das Essen nicht?

- Ein deutsches Sprichwort sagt: "Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht". Dies könnte auf die Situation zutreffen.
- Vielleicht hat der Pflegebedürftige keinen Appetit.
- Farbe und Geruch des Essens sind ihm vollkommen fremd. Er möchte lieber typisch deutsche Gerichte essen, da er damit Heimat und Sicherheit assoziiert.

Wie würden Sie in einer solchen Situation reagieren?

- Eine gute Pflegekraft würde dem Pflegebedürftigen umgehend ein anderes Essen kochen.
- Enttäuscht und genervt würde ich den Tisch abräumen und ihm alternativ ein Brot servieren.
- In einem Gespräch würde ich dem Pflegebedürftigen erklären, wie das Gericht zubereitet wird, um so die Neugierde am Essen zu wecken.

Diskussion: Würden Sie dem Pflegebedürftigen etwas Anderes kochen?

3.2 Wortschatz

Artikel	Wort	Synonym	Entsprechung in Ihrer Muttersprache

Infobox:

- Besonders für ältere Menschen gilt das Sprichwort: "Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht".
- In Deutschland wird zum Essen Besteck verwendet und nicht etwa die Hände, Stäbchen oder ähnliches.
- Gemeinsames Essen wird häufig als Ritual empfunden, bei dem man zusammen kommt, sich am Tisch trifft und über den Tag redet.
- Für die einzelnen Mahlzeiten gibt es einen zeitlichen Rahmen, der eingehalten wird (z.B. das Mittagessen gibt es um 12.00 Uhr).
- Bestimmte Getränke sind häufig mit gewissen Mahlzeiten verbunden (z.B. Heiße Schokolade zum Frühstück).
- Ernährung kann helfen, Gefühle aufzubauen, wie z.B. Heimat und Geborgenheit.
- Essen strukturiert den Alltag.

3.3 Interkultureller Vergleich

Können Sie sich vorstellen, dass solche Situation auch in Ihrer Heimat möglich wäre? Welchen Stellenwert hat Essen in Ihrer Kultur? Verbinden Sie selbst auch ein Heimatgefühl mit gewissen Gerichten? Würden Sie dem Pflegebedürftigen offen Ihre Meinung zu seinem Verhalten sagen? Beantworten Sie diese Fragen! (Umfang ca. 1 Seite)

Video

Sehen Sie sich ein Video zu diesem Thema an. Lösen Sie die Aufgaben zum Video.
(04:44 06:42)

3.4 Essgewohnheiten im Alter

Jedes Land hat nicht nur seine eigene Geschichte und seine besondere Kultur, sondern auch seine eigene Küche mit verschiedenen nationalen und regionalen Gerichten. Deutschland ist hier keine Ausnahme, obwohl man sich seine Mittagspause ohne Pizza, Spaghetti, Lasagne, Gyros oder Döner kaum vorstellen kann. Viele Gerichte, die die Gastarbeiter aus Italien, Griechenland, Spanien und aus der Türkei mitgebracht haben, sind in Deutschland heimisch geworden. Trotzdem schätzen viele ältere Menschen die deutsche Küche mehr, da sie ihnen von Kindheit an vertraut ist.

3.4.1 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Modalverben richtig.

Ernährung im Alter

Wenn die Pflegekraft das Essen für den Kunden vorbereiten _____ (sollen), _____ (müssen) sie ein paar einfache Regel einhalten: wenn der Zustand des Pflegebedürftigen es erlaubt, _____ (sollen) er sich aktiv an der Zusammensetzung des Speiseplans beteiligen. Die Pflegekraft _____ (können) mit der pflegebedürftigen Person z.B. eine Liste der Lieblingsspeisen erstellen und sie nach Bedarf um weitere, vor allem gesunde Gerichte, ergänzen. Auch hier spielt die Kommunikation eine sehr wichtige Rolle. Der Kunde _____ (sollen) möglichst viel Mitspracherecht bekommen und nicht als kleines Kind behandelt werden.

Auf keinen Fall _____ (dürfen) die Pflegekraft für den Kunden exotische Gerichte zubereiten, ohne ihn vorher zu informieren. Viele alte Menschen _____ (mögen) das Vertraute und _____ (wollen) nur selten etwas Neues ausprobieren.

Außerdem _____ (sollen) die pflegebedürftige Person so gut es geht (je nach dem Gesundheitszustand) in die Essenzubereitung eingebunden werden. Das Seite-an-Seite-Kochen _____ (können) sich auf den psychischen Zustand der pflegebedürftigen Person vorteilhaft auswirken. Es schafft einerseits eine positive Stimmung, andererseits gibt es dem Kunden das Gefühl: Ich _____ (können) noch selbst gewisse Aufgaben erledigen, ich bin noch nicht auf dem Abstellgleis.

3.4.2 Lesen Sie den Text noch einmal und entscheiden Sie dann, welche Aussagen richtig und welche falsch sind.

	richtig	falsch
1. Die Pflegekraft sollte selbst einen Speiseplan erstellen.		
2. Für alte Menschen kann man kochen, was man will.		
3. Die Pflegekraft sollte sich an den Essgewohnheiten des Pflegebedürftigen orientieren und sie respektieren.		
4. Der Pflegebedürftige sollte bei der Essenszubereitung mithelfen, wenn es sein Gesundheitszustand erlaubt.		
5. Die Pflegekraft darf ohne Absprache mit dem Pflegebedürftigen auch exotische Speisen kochen.		
6. Das Miteinander in der Küche stärkt das Selbstbewusstsein des Patienten.		

3.4.3 Sehen Sie sich die Fotos von verschiedenen internationalen Gerichten an. Kreuzen Sie die Gerichte an, die aus Deutschland kommen.



1.

2.



3.

4.



5.



6.



7.



8.



9.



10.

3.4.4 Sehen Sie sich die Fotos mit den deutsche Spezialitäten an. Wie heißen diese Gerichte?
Ordnen Sie die Namen der Speisen den Bildern richtig zu.

Pichelsteiner Eintopf • Spätzle • Kartoffelsalat mit Bockwurst •
Labskaus • Königsberger Klopse









Lösungen:

3.1 Fragen zum Foto

Lebensmittel sind:

- Ein Hilfsmittel, um ein Gefühl der Heimat aufzubauen.
- Nicht mit kulturellen Werten verbunden.#
- Abhängig vom eigenen Geschmack.

Wie beurteilen Sie die Situation?

- Der Pflegebedürftige freut sich über Veränderungen im Speiseplan.
- Er ist es gewohnt, landestypische deutsche Gerichte zu essen.
- Der Pflegebedürftige hat keinen Hunger.

Wieso probiert der Pflegebedürftige das Essen nicht?

- Ein deutsches Sprichwort sagt: "Was der Bauer nicht kennt, dass frisst er nicht". Dies könnte auf die Situation zutreffen.
- Vielleicht hat der Pflegebedürftige keinen Appetit.
- Farbe und Geruch des Essens sind ihm vollkommen fremd. Er möchte lieber typisch deutsche Gerichte essen, da er damit Heimat und Sicherheit assoziiert.

Wie würden Sie in einer solchen Situation reagieren?

- Eine gute Pflegekraft würde dem Pflegebedürftigen umgehend ein anderes Essen kochen.
- Enttäuscht und genervt würde ich den Tisch abräumen und ihm alternativ ein Brot servieren.
- In einem Gespräch würde ich dem Pflegebedürftigen erklären, wie das Gericht zubereitet wird, um so die Neugierde am Essen zu wecken.

3.4.1 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Modalverben richtig.

Ernährung im Alter

Wenn die Pflegekraft das Essen für den Kunden vorbereiten **soll**, **muss** sie ein paar einfache Regel einhalten: wenn der Zustand des Pflegebedürftigen es erlaubt, **soll** er sich aktiv an der Zusammensetzung des Speiseplans beteiligen. Die Pflegekraft **kann** mit der pflegebedürftigen Person z.B. eine Liste der Liebesspeisen erstellen und sie nach Bedarf um weitere, vor allem gesunde Gerichte, ergänzen. Auch hier spielt die Kommunikation eine sehr wichtige Rolle. Der Kunde **soll** möglichst viel Mitspracherecht bekommen und nicht als kleines Kind behandelt werden.

Auf keinen Fall **darf** die Pflegekraft für den Kunden exotische Gerichte zubereiten, ohne ihn vorher zu informieren. Viele alte Menschen **mögen** das Vertraute und **wollen** nur selten etwas Neues ausprobieren.

Außerdem **soll** die pflegebedürftige Person so gut es geht (je nach dem Gesundheitszustand) in die Essenszubereitung eingebunden werden. Das Seite-an-Seite-Kochen **kann** sich auf den psychischen Zustand der pflegebedürftigen Person vorteilhaft auswirken. Es schafft einerseits

eine positive Stimmung, andererseits gibt es dem Kunden das Gefühl: Ich **kann** noch selbst gewisse Aufgaben erledigen, ich bin noch nicht auf dem Abstellgleis.

3.4.2 Lesen Sie den Text noch einmal und entscheiden Sie dann, welche Aussagen richtig und welche falsch sind.

	richtig	falsch
1. Die Pflegekraft sollte selbst einen Speiseplan erstellen.		x
2. Für alte Menschen kann man kochen, was man will.		x
3. Die Pflegekraft sollte sich an den Essgewohnheiten des Pflegebedürftigen orientieren und sie respektieren.	x	
4. Der Pflegebedürftige sollte bei der Esszubereitung mithelfen, wenn es sein Gesundheitszustand erlaubt.	x	
5. Die Pflegekraft darf ohne Absprache mit dem Pflegebedürftigen auch exotische Speise kochen.		x
6. Das Miteinander in der Küche stärkt das Selbstbewusstsein des Patienten.	x	

3.4.3 Sehen Sie sich die Fotos von verschiedenen internationalen Gerichten an. Kreuzen Sie die Gerichte an, die aus Deutschland kommen.

		
1. Paella (Spanien)	2. Königsberger Klopse	X

			
<p>3. Spätzle</p>	<p>X</p>	<p>4. Wiener Schnitzel (Österreich)</p>	
			
<p>5. Kartoffelsalat mit Bockwurst</p>	<p>X</p>	<p>6. Pichelsteiner Eintopf</p>	<p>X</p>
			
<p>7. Gyros (Griechenland)</p>		<p>8. Tortellini Italien</p>	

	X	
<p>9. Labskaus</p>		<p>10. Sushi (Japan)</p>

3.4.4 Sehen Sie sich die Fotos mit den deutsche Spezialitäten an. Wie heißen diese Gerichte? Ordnen Sie die Namen der Speisen den Bildern richtig zu.

Pichelsteiner Eintopf • Spätzle • Kartoffelsalat mit Bockwurst •
Labskaus • Königsberger Klopse



Königsberger Klopse



Spätzle

© www.language-for-caregivers.eu

Project number: 543336-LLP-1-2013-1-DE-KA2-KA2MP Agreement: 2013- 4182/001 – 001 | This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



Kartoffelsalat mit Bockwurst



Pichelsteiner Eintopf



Labskaus

Video (Text)

Dialog 3: Ernährung und Essen



Gespräch zwischen einer Pflegerin und einer Pflegebedürftigen

Situation: Frau Neumann wird von Viktoria gepflegt. Viktoria bereitet für Frau Neumann zur Abwechslung eine exotische Spezialität zu. Frau Neumann lehnt dieses Essen ab und erklärt warum.

Personen: Frau Neumann (Pflegebedürftige), Viktoria (Pflegerin),

Ort: Zuhause von Frau Neumann



Warum sollte man ohne Absprache keine exotischen Gerichte für Senioren zubereiten?

- Sie bekommen immer Magenbeschwerden.
- Alte Menschen wollen nur regionale Süßspeisen essen.
- Sie kennen diese Gerichte nicht und lehnen sie oft ab.

(04:44 - 06:42)

Frau Neumann: Was ist jetzt „Sushi“?

Viktoria: Sushi, das kommt aus Japan, das ist ein roher Fisch. Der wird in Reis und Algenblätter eingewickelt. Schmeckt ganz gut. Ich esse das sehr gerne mit meiner Freundin.

Frau Neumann: Ich weiß nicht, so einen rohen Fisch. Und wissen Sie, auf Fisch hab' ich gar keinen so großen Appetit und vor allen Dingen nicht auf so einen rohen Fisch.

© www.language-for-caregivers.eu

Project number: 543336-LLP-1-2013-1-DE-KA2-KA2MP Agreement: 2013- 4182/001 – 001 | This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

- Viktoria: Mögen Sie es nicht einmal probieren? Ein Rollmops, der ist ja auch roh und den isst man ja auch.
- Frau Neumann: Nein, ich hab also schon immer mehr gekochte Fische gegessen. Wissen Sie, ich musste schon so viel Fisch essen. Als Kind musste ich schon so viel Fisch essen, das gab es bei uns fast jeden Tag, weil ... ich komme ja aus Hamburg und da mag ich eigentlich weniger Fisch, weil... jetzt lebe ich in Bayern und das bayerische Essen, das schmeckt mir schon. Aber wissen Sie ja, Schweinebraten mit Knödeln oder Leberkäse, mal mit Ei. Und ich habe auch schon viele andere Sachen kennengelernt aus Deutschland, aber da gab es dann Spätzle und alles Mögliche. Aber mit so einem rohen Fisch, so was Modernes, so was Exotisches. Ich weiß nicht. Also...
- Viktoria: Wollen Sie das nicht essen?
- Frau Neumann: Also wenn es geht, würde ich es lieber nicht essen.
- Viktoria: Okay, nein, das ist kein Problem. Es ist zwar schade, weil ... das ist schon mal was anderes. Aber dann bring' ich Ihnen vielleicht eine Brezen. Mögen Sie sowas? Eine Brezen mit Butter?
- Frau Neumann: Ja, das mag ich schon eher.
- Viktoria: Gut, ja, dann nehme ich es wieder mit und dann esse ich's nachher selber.
- Frau Neumann: Gut. Dankeschön.
- Viktoria: So, einen Moment.
- Frau Neumann: Danke.